



Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit mit China

Ausgestaltung von Prozessen und Strategien zum
Risikomanagement in der Max-Planck-Gesellschaft

Senatsbeschluss vom 24. November 2023

**Action recommendations for cooperation
with China:** Development of strategies and
processes for risk management in the
Max-Planck-Gesellschaft



Handlungsempfehlungen für die Zusammenarbeit mit China

AUSGESTALTUNG VON PROZESSEN UND STRATEGIEN ZUM RISIKOMANAGEMENT IN DER MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Präambel

Seit fast 50 Jahren pflegt die Max-Planck-Gesellschaft (MPG) den wissenschaftlichen Austausch mit der Volksrepublik China (im folgenden China). Mit der Aufnahme offizieller Beziehungen zur Chinese Academy of Sciences (CAS) übernahm die MPG 1974 eine Vorreiterrolle im deutschen Wissenschaftssystem, pflegt seither eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit vielen chinesischen Forscher*innen und möchte diese fortschrittsorientierte Zusammenarbeit auch in Zukunft zum Wohle der Menschheit fortsetzen. Doch Veränderungen der politischen Lage sowohl in China als auch in der Welt stellen eine Herausforderung für die weitere wissenschaftliche Kooperation mit China dar. Sie erfordern im Spannungsfeld von Forschungsfreiheit und Verantwortung eine noch differenziertere Bewertung dieser Kooperation. Angesichts von Chancen und Risiken möchte die MPG Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für zukünftige Kooperationen mit chinesischen Partner*innen aufzeigen mit dem Ziel, die Zusammenarbeit von Wissenschaftler*innen der MPG mit Forschenden aus China trotz veränderter Rahmenbedingungen auch zukünftig zu ermöglichen.

Eine wichtige Voraussetzung für fundierte Entscheidungen und eine ausgewogene Zusammenarbeit mit China sind gegenseitiges Verständnis und ein kultursensibler Umgang. In diesem Sinne stärkt die MPG die China-Kompetenz ihrer Wissenschaftler*innen und Mitarbeitenden. Dadurch trägt die MPG Sorge dafür, dass die Achtsamkeit unter den verantwortlichen Wissenschaftler*innen für Risiken in der Zusammenarbeit mit chinesischen Partnerorganisationen erhöht wird.

Die im folgenden beschriebenen Themenfelder und Prozesse bilden den Rahmen für die zukünftige Forschungszusammenarbeit mit China, stellen eine länderspezifische Ergänzung der Leitlinien zur Ausgestaltung internationaler Kooperationen der MPG vom März 2021 bzw. November 2022 dar und stehen damit auch im Kontext der Hinweise und Regeln der MPG zum verantwortlichen Umgang mit Forschungsfreiheit und Forschungsrisiken vom März 2017.



1. Reflexion wissenschaftlicher Kooperationen unter dem Aspekt einer Nutzen-Risiko-Analyse

- Die Zusammenarbeit mit Forschungsorganisationen in China wird geleitet vom Nutzen für den wissenschaftlichen Fortschritt an den Max-Planck-Instituten.
- Hier gilt es den Nutzen gegen die Risiken zu gewichten, die einzelne Kooperationen bergen können.
- Eine Nutzen-Risiko-Bewertung soll allgemein verfügbare Hintergrundinformationen genauso wie in Fachkreisen vorhandene Erfahrungen einbeziehen. Die MPG wird ihre Serviceleistungen aus- und aufbauen, um die Wissenschaftler*innen bei der Bewertung zu unterstützen, unter anderem durch die Entwicklung eines digital geführten zentralen Prozesses im Rahmen der MPG-internen Plattformen.
- Für Entscheidungen darüber, ob eine Kooperation insbesondere in sensiblen Forschungsfeldern durchgeführt werden kann, richtet die MPG ein agiles Expert*innen-Gremium ein und entwickelt einen geeigneten internen Entscheidungsprozess.
- Diesem Entscheidungsprozess sollen in geeigneter Weise nicht nur formale, also auf Verträgen basierende Kooperationen zugeführt werden, sondern auch gewisse informelle Formen der Zusammenarbeit wie etwa Besuche und Veranstaltungen, gemeinsame Veröffentlichungen und die gemeinsame Nutzung von Forschungsdaten.

2. Verzicht auf Forschungszusammenarbeit in zu risikobehafteten Forschungsfeldern

- Die MPG setzt bei der Entscheidung, welche Forschungsfelder unbedenklich, sensibel oder für einen Missbrauch von Forschungsdaten und -resultaten zu risikobehaftet sind, auf die Expertise ihrer wissenschaftlichen Mitglieder. Sie diskutiert und bewertet entsprechende Forschungsfelder (z.B. anhand eines 3-stufigen Ampelsystems: unbedenklich, sensibel, zu riskant) in den wissenschaftlichen Sektionen des Wissenschaftlichen Rats, legt in regelmäßigen Abständen entsprechende Bewertungen der Forschungsfelder fest und prüft diese kontinuierlich auf die Notwendigkeit von Anpassungen. Externe Empfehlungen und Entwicklungen, beispielsweise der Europäischen Union, werden im Entscheidungsprozess berücksichtigt.
- In Forschungsfeldern, die im Rahmen des MPG-internen Prozesses als zu risikobehaftet angesehen werden, sollen Kooperationen mit chinesischen Partnern zukünftig nicht verfolgt werden. Dies gilt insbesondere für die Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen, die offenkundig direkt dem chinesischen Militär unterstellt bzw. in militärische Forschung involviert sind.



3. Forschungsfinanzierung, Honorare und finanzielle Zuwendungen aus China

- Eine Vorbedingung für Kooperationen mit chinesischen Partnern auf Augenhöhe ist ein Finanzierungsmodell, das im Einzelfall eine ausgewogene Verteilung der finanziellen Lasten sicherstellt. Von einer Forschungsfinanzierung von Projekten an Max-Planck-Instituten durch chinesische Geldgeber will die MPG in aller Regel absehen.
- Bei allen Interaktionen mit chinesischen Partnern ist die Unabhängigkeit der MPG zu bewahren. Dies gilt auch für Vergütungen für Reise- oder Gutachtertätigkeit, Vortragshonorare u.Ä. Die MPG wird hierzu entsprechende Regeln erarbeiten, sollte dies notwendig sein, und verbindlich nach innen umsetzen.
- Die Teilnahme von Wissenschaftler*innen der MPG an vom chinesischen Staat geförderten Programmen zum Anwerben von Talenten aus dem Ausland erfolgt nur nach Genehmigung einer Nebentätigkeit. Dies gilt auch unter Anwendung von § 105 Bundesbeamtengesetz für emeritierte Wissenschaftler*innen der MPG.
- Bei der Genehmigung einer entsprechenden Nebentätigkeit wird der Aspekt des ungewollten Technologieabflusses ebenso berücksichtigt wie die Tatsache, dass für die MPG und den Forschungsstandort Deutschland kein Schaden entstehen darf. Dazu wird die MPG geeignete Entscheidungskriterien entwickeln.

4. Umgang mit Gastwissenschaftler*innen aus China

- Die MPG und ihre Institute sind Orte internationaler Spitzenforschung. Diese kann nicht isoliert geschehen; vielmehr ist sie nur im intensiven Austausch mit Wissenschaftler*innen aus aller Welt möglich.
- Gastwissenschaftler*innen aus China sind bei der MPG herzlich willkommen. Zur Finanzierung eines Aufenthalts an einem MPI wird ihnen bevorzugt eine Förderung der MPG angeboten.
- Bei der Neuaufnahme von Stipendiat*innen mit Fremdfinanzierung sollen in einem internen Prozess neben der Finanzierungsquelle weitere Kriterien wie die Sensibilität des Forschungsfeldes und ungewollter Abfluss des kritischen oder innovativen Knowhows als Aufnahmekriterien berücksichtigt werden. Die zu entwickelnden Kriterien orientieren sich an den Bewertungen der wissenschaftlichen Sektionen zu sensiblen und risikobehafteten Forschungsfeldern, sowie an den Ergebnissen der Bewertung der exportkontrollrechtlichen Relevanz.



5. Ausbau der China-Kompetenz für Wissenschaftler*innen und Mitarbeiter*innen der Max-Planck-Gesellschaft

- China-Kompetenz umfasst interkulturelle Kompetenz, Verständnis für rechtliche Rahmenbedingungen sowie Kenntnisse über politische, wirtschaftliche, kulturelle und historische Zusammenhänge.
- Die MPG bietet regelmäßig digitale Veranstaltungen im Rahmen von MPG China IN|SIGHT zur Vertiefung der China-Kompetenz an, motiviert die Wissenschaftler*innen der MPG zu deren Teilnahme und erweitert kontinuierlich Hintergrundinformationen im Rahmen einer integrierten China-Plattform im Max-Planck-eigenen Intranet MAX.
- Für die Operationalisierung der Begleitung von Kooperationen mit China steht als digitale Grundlage das Vertragsmanagementsystem der MPG (VMS) zur Verfügung. Dieses wird vor dem Hintergrund der Handlungsempfehlungen in Bezug auf China-spezifische Fragen für den internen Prozess weiterentwickelt.

6. Zusammenarbeit im Rahmen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen und mit europäischen Partnern

- Der MPG ist bewusst, dass es vieler Hintergrundinformationen bedarf, um Entscheidungen zu Kooperationen mit China evidenzbasiert treffen zu können. Häufig ist die Kenntnis in Deutschland und Europa über chinesische Einrichtungen und deren Forschungsziele noch unzureichend. Um Synergien zu nutzen, sucht die MPG die Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen in Deutschland und Europa, um entsprechendes Hintergrundwissen zu erarbeiten und den Wissenschaftler*innen zur Verfügung zu stellen.

7. Weiterentwicklung der Beziehungen zu chinesischen Partnern

- Die MPG ist davon überzeugt, dass der wissenschaftliche Austausch Möglichkeiten bietet, auch in Zeiten geopolitischer Umbrüche und Konflikte den Dialog mit China fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Die MPG nutzt daher ihre langjährigen guten Beziehungen zu chinesischen Partnerorganisationen für einen kritisch-konstruktiven Dialog.



ENGLISH VERSION

Action recommendations for cooperation with China

DEVELOPMENT OF STRATEGIES AND PROCESSES FOR RISK MANAGEMENT IN THE MAX-PLANCK-GESELLSCHAFT

Preamble

For almost 50 years, the Max-Planck-Gesellschaft (MPG) has maintained scientific exchange with the People's Republic of China (hereinafter referred to as China). With the establishment of official relations with the Chinese Academy of Sciences (CAS) in 1974, the MPG assumed a pioneering role in the German science system, has since maintained successful cooperation with many Chinese researchers and would like to continue this progress-oriented cooperation in the future for the benefit of humanity. However, changes in the political situation both in China and around the world pose a challenge for further scientific cooperation with China. They require an even more differentiated assessment of this cooperation in the area of tension between freedom of research and responsibility. In view of the opportunities and risks, the MPG would like to identify opportunities and framework conditions for future cooperation with Chinese partners, with the aim of enabling scientists from the MPG to continue cooperating with researchers from China in the future despite changing framework conditions.

Mutual understanding and a culturally sensitive approach are important prerequisites for sound decisions and balanced cooperation with China. With this in mind, the MPG aims to strengthen the expertise of its scientists and employees with respect to China. By doing so, the MPG is ensuring that the responsible scientists are more aware of the risks involved in cooperating with Chinese partner organizations.

The subject areas and processes described below form the framework for future research cooperation with China and are a country-specific supplement to the "Guidelines for development of international collaborations of the Max-Planck-Gesellschaft" of March 2021 and November 2022, which thus places them in the context of the "Notes and Rules of the MPG on Dealing Responsibly with Freedom of Research and Research Risks" of March 2017.



1. Reflection on scientific collaborative endeavours from the perspective of a risk-benefit analysis

- Cooperation with research organizations in China is guided by the benefit for scientific progress at the Max Planck Institutes.
- Such benefit must be weighed against the risks that individual collaborative endeavours might entail.
- A risk-benefit assessment should take into account generally available background information as well as existing experience in specialist circles. The MPG will expand and develop its services to support scientists with the evaluation process, including through the development of a digitally managed central process within the framework of the MPG's internal platforms.
- The MPG sets up an agile committee of experts and develops a suitable internal decision-making process for decisions about whether a cooperative endeavour can be carried out, particularly in sensitive fields of research.
- This decision-making process will not only include, in a suitable manner, formal collaborative endeavours, i.e. collaborative endeavours based on contracts, but also certain informal forms of cooperation such as visits and events, joint publications and the joint use of research data.

2. Refraining from research cooperation in research fields that are too risky

- The MPG relies on the expertise of its Scientific Members when deciding which research fields are safe, sensitive or involve too much risk with regard to the misuse of research data and results. It discusses and evaluates corresponding research fields (e.g. using a three-stage traffic light system: safe, sensitive, too fraught with risk) in the scientific Sections of the Scientific Council, establishes corresponding evaluations of the research fields at regular intervals and continuously reviews them with respect to the need for adjustments. External recommendations and developments, for example those from the European Union, are taken into account in the decision-making process.
- In research fields that are assessed to be too fraught with risk within the framework of the MPG's internal process, collaborative endeavours with Chinese partners should not be pursued in the future. This applies in particular to cooperation with research institutions that obviously answer directly to the Chinese military or are involved in military research.

3. Research funding, honoraria and financial contributions from China

- A prerequisite for cooperative endeavours with Chinese partners on an equal footing is a financing model that ensures a balanced distribution of the financial burden on a case-by-case basis. As a rule, the MPG intends to refrain from funding research projects at Max Planck Institutes through Chinese donors.



- The independence of the MPG must be preserved in all interactions with Chinese partners. This also applies to remuneration for travelling or consultancy work, lecture fees, etc. If necessary, the MPG will draw up corresponding rules and implement them internally in a binding manner.
- Scientists from the MPG may only participate in programmes funded by the Chinese government to recruit talent from abroad after receiving approval for an ancillary activity. This also applies to emeritus scientists of the MPG in accordance with § 105 of the Federal Civil Servants' Act [Bundesbeamtengesetz].
- When authorizing such ancillary activities, the aspect of unwanted technology outflow is taken into account, as is the fact that no damage may be caused to the MPG and Germany as a research location. The MPG is developing suitable decision-making criteria for this purpose.

4. Dealing with guest scientists from China

- The MPG and its Institutes are centres of international cutting-edge research. This cannot happen in isolation; rather, it is only possible through intensive exchange with scientists from all over the world.
- Guest scientists from China are very welcome at the MPG. To finance a stay at an MPI, a funding offer from the MPG is the preferred option.
- In addition to the source of funding, other criteria such as the sensitivity of the research field and the unwanted outflow of critical or innovative know-how should be taken into account as admission criteria in an internal process when admitting new scholarship holders with third-party funding. The criteria to be developed will be based on the evaluations of the scientific Sections on sensitive and risk-prone research fields, as well as on the results of the assessment of relevance with regard to export control law.

5. Expansion of China-related expertise for scientists and employees of the Max-Planck-Gesellschaft

- China-related expertise includes intercultural competence, an understanding of the legal framework conditions, and knowledge of political, economic, cultural and historical contexts.
- The MPG regularly offers digital events as part of MPG China IN|SIGHT to deepen China-related expertise, motivates MPG scientists to participate in these and continuously expands background information within the framework of an integrated China platform on the Max Planck Intranet MAX.
- The MPG's Contract Management System (VMS) is available as a digital basis for operationalizing assistance for collaborative endeavours with China. This will be further developed for the internal process against the background of the action recommendations with regard to China-specific issues.



6. Cooperation within the Alliance of Science Organizations and with European partners

- The MPG is aware that substantial background information is required in order to make evidence-based decisions on collaborative endeavours with China. Often, there is still insufficient knowledge in Germany and Europe about Chinese institutions and their research objectives. In order to utilize synergies, the MPG is seeking cooperation with other research institutions in Germany and Europe to develop the relevant background knowledge and make it available to scientists.

7. Further development of the relations with Chinese partners

- The MPG is convinced that scientific exchange offers opportunities to continue and further develop the dialogue with China, even in times of geopolitical upheaval and conflict. The MPG therefore uses its good relations over many years with Chinese partner organizations for a critical and constructive dialogue.

HERAUSGEBER

Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V.
Hofgartenstr. 8, 80539 München

PUBLISHER

Max Planck Society for the Advancement of Science
Hofgartenstr. 8, 80539 München

November 2023